

Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu unseren online (Tool Zoom) durchgeführten Ausbildungskursen, Seminaren und Supervisionsgruppen am Lehr- und Forschungsinstitut für Systemische Studien, München.

Meine anfängliche Skepsis, wie es möglich sein soll, bei einer Supervision per Videokonferenz Resonanzen wahrzunehmen, ist sofort gewichen, als ich den Hinweis von Dr. Heinz Strauß hörte - dass man ja auch ins Kino geht und bei einem Film sehr viele Resonanzen und Berührtheit empfinden kann - und war nur noch neugierig auf unsere erste digitale Supervision. Und es hat hervorragend funktioniert. Wir sehen uns gegenseitig anders, in anderen Hintergründen und sehen uns selbst, das ist ungewohnt, aber erstaunlich lebendig und nah. Ich freue mich, dass es möglich war und ist, diese "Auszeit" mit solch einem Hilfsmittel zu füllen und die Supervisionen und sogar ein ganztägiges Seminar mit Dr. Heinz und Angelika Strauß voller Resonanzen, Gedanken und Fragen zu erleben, vielen Dank!" (O. H., Architektin)

„Ich bin sehr froh, dass ich weiterhin meine Supervision besuchen kann. Anfangs schien es mir befremdlich, nicht live in der Gruppe zu sein. Die ersten Erfahrungen zeigten mir dann:

- SV ist auch via Bildschirm möglich. Es tut mir gut, meine Supervisorin und die Kolleg*innen zu sehen. Ich bin froh darum, dass ich das ganze Gesicht sehen kann. In meinem Alltag gilt Maskenpflicht; meine Kolleg*innen, Klient*innen und Coachees kann ich deshalb nur eingeschränkt sehen.
- Mit Hilfe der Videokonferenz bin ich sowohl mit meiner Fachlichkeit als auch mit den mir wertvoll Kolleg*innen und meiner Supervisorin verbunden.
- Über Video Supervision zu machen heißt für mich auch, mir Wege- und Fahrtzeit zu sparen.
- Gleichzeitig fordert es mich auch heraus: für einen guten Platz zu sorgen. Mich auch ohne Fahrweg auf die Supervision einzustimmen.

Gleichzeitig freue ich mich darauf, dass wir irgendwann auch wieder ganz real zusammen arbeiten können. Ich freue mich darauf, mir meinen Platz im Raum zu wählen. Ich freue mich auf den Stuhlkreis und das freie Wahrnehmen-können. Ich freue mich darauf, Stimmungen in der Gruppe noch mal anders zu erfassen. Deshalb: Systemenergetik über Video ist möglich und für die Krise die beste Lösung. Ohne Krise ist die wirkliche Begegnung im Raum besser." (U.H-S., Coach und Supervisorin in einem Großkrankenhaus)

Ich erlebe, dass sich mein Lernen über Video nicht unterscheidet zum "körperlich im Institut anwesend sein" - sowohl in den Supervisionen als auch im Seminar, an dem ich teilnehmen durfte. Ich nehme meine Resonanzen genauso wahr - und manchmal auch nicht, kann mich genauso einbringen, werde wahrgenommen, sehr unterstützt und erlebe ein intensives und menschliches Lernen. Ich lerne Theorie und kann sie mit der Praxis verbinden - wenn ich es gewagt hätte, sogar im Rollenspiel. (S. R., Leitung Kliniksozialdienst)

Ich bin sehr zufrieden mit der Qualität der Supervision per Videokonferenz. Meine Teilnahme ist dadurch in hohem Maße stressfreier: ich kann die Supervisionstermine leichter mit anderen dienstlichen und privaten Terminen in Einklang bringen und spare hohe Fahrtkosten. Ich kann

auch bei leichteren gesundheitlichen Einschränkungen (z.B. Einschränkung beim Gehen) meine Teilnahme möglich machen. Ich nehme keine Minderung an Intensität und Qualität wahr. Für mich wäre eine zukünftige Kombination (Videokonferenz und z.B. 1 x im Quartal face to face) eine gute Sache. (B. P-H., *Personalentwicklerin*)

„Erst war ich unsicher, ob über Zoom vergleichbar gut gearbeitet werden kann. Inzwischen habe ich an einigen digitalen Seminaren am Lehr- und Forschungsinstitut für systemische Studien teilgenommen. Zu meiner Überraschung erlebe ich das systemenergetische Arbeiten ebenso wirkungsvoll und stärkend, wie im analogen Kontext. Herzlichen Dank dafür, dass wir so weiter lernen können.“ (S. W., *freiberuflich Systemtherapeutin (SE)*)

Als Teilnehmerin an Online-Supervisionen war ich anfangs zögerlich und skeptisch, ob und wie das gehen würde. Ich bin positiv überrascht. Es ist eine schöne Gelegenheit mit den KollegInnen verbunden zu bleiben. Anfangs habe ich mich ein bisschen schwerer getan, meine Resonanzen wahrzunehmen – mir fehlte ein größerer Ausschnitt meines Gegenübers. Im Verlauf der ersten Supervision war ich überrascht zu merken, dass es mir immer besser gelang, mich einzulassen und meine Resonanzen wahrzunehmen. ... Ähnlich wie in der Online-Beratung empfinde ich es als Herausforderung einen guten Platz zu finden, an dem ich gut und ungestört teilnehmen kann – sonst wäre ich ja am Lehr- und Forschungsinstitut, da ist immer ein geschützter Raum. (C. C, *Konfliktberaterin u. Mediatorin(SE), Systemische Beraterin/Coach(SE) Dipl. Betriebswirtin(BA Hons),Dipl. Sozialpädagogin (FH)*)

„Ich war froh über das rasche und klare Handeln der Institutsleitung, ein Alternativkonzept zur bisher gewohnten Art der Supervision anzubieten. Es hat mir Halt und eine Perspektive gegeben. Ich konnte dadurch den Kontakt zur Supervisionsarbeit und dem überwiegenden Teil der Gruppe aufrechterhalten. Zwar bietet der persönliche Kontakt mehr und vielfältigere Möglichkeiten, war aber unter den gegebenen Bedingungen nicht möglich. Die Zoom-Situation bot auch Anregungen für mich, mich mit der Kontaktsperre in der Corona-Situation genauer zu beschäftigen, wie sie für mich ist.

Im persönlichen Gruppengespräch erlebe ich die anderen menschlich direkter und näher. Dem gegenüber fordert mich die digitale Gruppe anders heraus als das bisherige Gruppenleben. Vielleicht ist es für mich sogar ganz interessant, beide Möglichkeiten zu nutzen. Ich war überrascht, dass die Gruppensupervision gut auch mit diesem Medium möglich war. Nun bin ich gespannt, wie es weiter geht.“ (G.H., *Systemtherapeutin(SE), Coach (SE) und Gruppensupervisorin (SE) in freier Praxis*)

*Lehr- und Forschungsinstitut für Systemische Studien
München, Juli 2020*